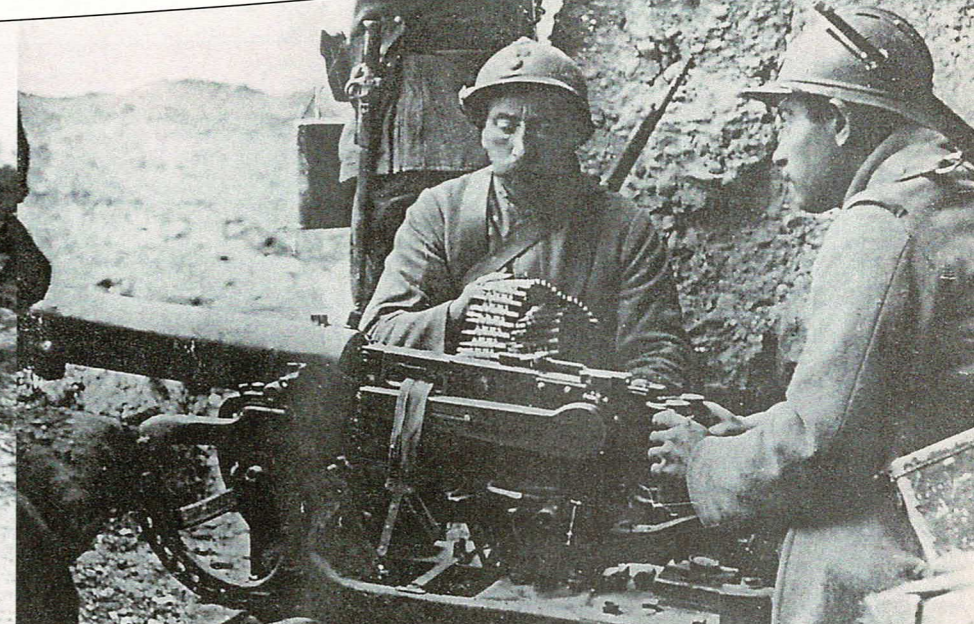




150.1 Deutsches Geschütz im Einsatz.



150.2 Deutsche Soldaten verlassen zum Angriff die Granattrichter, in denen sie Schutz gesucht hatten.



151.1 Französische Soldaten mit Maschinengewehr in der zurückeroberten Festung Douaumont.

Wie kann der Krieg entschieden werden?

Im Winter 1915 war das Leben im Schützengraben für viele Soldaten zum gefährlichen Alltag geworden. Die Soldaten hatten sich auf beiden Seiten in Gräben in der Erde feste Stellungen gegraben und an der Westfront brachten Kämpfe kaum Gebietsgewinne. Nur gelegentlich wurden einzelne Grabenstücke beschossen. Alle fragten sich, wie es nun weitergehen sollte. Frankreich plante einen großen Angriff für den Sommer 1916, der die deutschen Linien durchbrechen sollte. Die deutsche Heeresleitung wollte dem mit einer neuen Taktik zuvor kommen. Deutsche Truppen sollten die französische Festung Verdun angreifen. Die deutsche Führung glaubte, Frankreich werde alle Kräfte zur Verteidigung einsetzen. Ziel des deutschen Angriffs war es deshalb, unter möglichst wenig eigenen Verlusten möglichst viele Franzosen und Engländer zu töten. Der Gegner sollte so „ausgeblutet“ werden.



1. Erkläre die Taktik der deutschen Heeresleitung. Wie beurteilst du dieses Vorgehen?



2. Erkläre, was eine Materialschlacht ist.

Materialschlacht

Am 21. Februar 1916 war es dann so weit. Um 8.12 Uhr eröffneten 1 225 deutsche Geschütze das Feuer auf Verdun und die Umgebung. Bis 16.00 Uhr gab es Trommelfeuer. Das heißt, es wurde ununterbrochen geschossen. Dann griff die Infanterie an, das sind zu Fuß kämpfende Soldaten. Die deutsche Artillerie wirkte aber nicht so zerstörerisch wie erwartet. Viele französische Soldaten hatten überlebt und verteidigten sich nun verbissen. Schon am ersten Tag starben tausende deutscher Soldaten. Die erhofften Geländegewinne blieben aus. Es gelang den Deutschen, einige Festungen, Dörfer und Stellungen einzunehmen. Manche Dörfer eroberten die Franzosen kurz darauf zurück. Die deutschen Soldaten mussten sie dann erneut angreifen. Die Eroberung von Verdun oder ein Durchbruch durch die französische Front gelang ihnen nicht. Für beide Seiten wurde es ungeheuer wichtig, die kämpfenden Truppen mit Nachschub zu versorgen. Gewinnen konnte nur, wer Geschütze, Munition und Soldaten zum Ersatz der Getöteten und Verwundeten ununterbrochen herbeischaffen konnte. Diese Form des Krieges hat man Materialschlacht genannt.

Q1 Ein Soldat schrieb über die Schlacht bei Verdun am 2. Juli 1916 im Feldpostbrief:

... In der Stellung angekommen legten wir uns todmüde in Granatlöcher – von Schützengräben oder gar Unterständen keine Rede; das Gebiet war ja erst vor zwei Tagen erstürmt, dort lagen wir vier Tage lang zuerst ganz nass und Meter tief im Dreck – ein Trommelfeuer ging auf uns los, dass es einen von einem Loch ins andere riss; die Schmerzensrufe und das Gestöhne der Verwundeten die elend zu Grunde gehen müssen; ... an ein Zurücktragen ist nicht zu denken. Tag und Nacht Granatenfeuer – oft dass es in der Sekunde 10–20 Geschosse heranagelte, uns verschüttete und wieder aufgrub. Unser Leutnant hat geweint wie ein Kind; ja wie sie da lagen, ein Fuß weg – Arme weg, ganz zerfetzt. Gott, das war furchtbar – Ihr könnt Euch keine Vorstellung von diesem Schrecken machen und niemand, der's nicht mitgemacht. ...



3. Erkläre die Folgen der „Materialschlacht“. Was bedeutete sie für die Frontsoldaten?

Der deutsche Angriff ist gescheitert

Anfang September 1916 befahl die deutsche Führung die Einstellung der Angriffe bei Verdun. Die Kämpfe entwickelten sich für die deutsche Seite sehr ungünstig. Gut einen Monat später begannen die Franzosen mit der Rückeroberung. Im Dezember 1916 hatten die Deutschen schließlich fast das gesamte Gelände wieder verloren, das sie in den zehn Monaten zuvor unter ungeheuren Opfern erobert hatten. Auf dem nur 30 Kilometer breiten und zehn Kilometer tiefen Schlachtfeld von Verdun gingen mindestens 21 Millionen deutsche und 15 Millionen französische Granaten nieder. Auf beiden Seiten wurden etwa 100 000 Männer getötet und mehr als 200 000 verwundet. Die Landschaft, in der die Schlacht stattgefunden hatte, war total verwüstet.



4. Berichtet über die Ergebnisse der Schlacht um Verdun.



- 5. Vergleicht die Fotos mit Q1. Was erkennt ihr wieder?
- 6. Stellt euch vor, zwei Fronturlauber sollen als Kriegshelden in ihrer alten Schule berichten. Sie wollen aber die Schüler davon abhalten, sich auch freiwillig zu melden. Wie reagieren der Lehrer und die Klasse? Spielt die Situation.